

Reibungsloser Wechsel

Christoph Blocher und Tochter Magdalena Martullo-Blocher sprachen über das Thema Generationenwechsel.

JULIANE LUTZ

«Meine Tochter macht vieles besser als ich.» Der Satz von Christoph Blocher brachte gestern den vollbesetzten Saal an der BEA Bern Expo zum Lachen. Dabei ging es am 5. Berner Leaderanlass um das Thema Generationenwechsel, das schon viele Unternehmen forderte.

Doch die Aussage, die Moderator Patrick Rohr dem Milliardär entlockte, war vielsagend und erklärte, warum er ihr im Dezember 2003 den Chefsessel antrug. Wer

Vater und Tochter auf dem Podium sitzen sah, merkte schnell, dass sich da zwei sehr ähnlich sind. Dazu war sie mit einem Wirtschaftsstudium und Auslandsaufenthalten ideal geeignet, die 2143-Mann-Firma in einer globalisierten Welt zu führen. Auch sprach für sie, dass sie Führungserfahrung besass und bei seinem Wechsel in die Politik schon drei Jahre lang operative Aufgaben im väterlichen Konzern wahrnahm, während Bruder Markus ein Jahr dabei war.

Auf die Frage, wie diese Entscheidung bei diesem, dem auch Ambitionen nachgesagt wurden, ankam, meinte sie: «Vielleicht musste er kurz durch eine unangenehme Zeit, aber auch er fand es die beste Lösung.» Ausserdem habe es geholfen, dass vor der

Übergabe alle vier Geschwister gemeinsam darüber gesprochen hätten, wie sie sich die Zukunft vorstellten. Bruder und Schwester Miriam wollten ihr eigenes Unternehmen führen und wurden ausbezahlt beziehungsweise konnten Aktien tauschen. Mit Schwester Rahel, die heute in einer neuen Firma des Vaters arbeitet, teilt sich Martullo-Blocher 50 Prozent der Aktien der EMS-Chemie Holding. Diese bekamen die Kinder jedoch nicht geschenkt. Sie mussten sie kaufen und sich dafür verschulden. Der Vater habe, so Martullo-Blocher, nie hineingeredet. «Kurz nachdem ich übernommen hatte, wollte ich mit ihm Strategien besprechen.» Doch er habe nur abgewinkt. «Da wurde mir klar, dass ich die Verantwortung wirklich trage.»